

## **Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) der Kommunen Fraunberg, Berglern, Langenpreising und Wartenberg**

Die Kommunen Fraunberg, Berglern, Langenpreising und Wartenberg wollen ihre Klimaschutzpolitischen Aktivitäten verbessern und Strukturen innerhalb dieses Themenfelds noch besser vernetzen und koordinieren.

Weitere Informationen zu diesem Integrierten Klimaschutzkonzept finden sie hier:

- [Klimaschutzkonzept](#)

Mit der Durchführung der Studie wurde das Institut für Energietechnik GmbH (IfE) an der Hochschule / Weiden Amberg beauftragt. Geschäftsführer des IfE ist Herr Prof. Dr. Brautsch. Er ist u.a. auch Mitglied in der Expertenkommission der Bayerischen Staatsregierung für Energieforschung und Energietechnologie.

Ziel ist es, mit diesem Konzept – unter intensiver Einbindung relevanter Akteure - eine strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzanstrengungen zu schaffen. Zudem wird in nachfolgenden Projektphasen ermittelt, in welchem Umfang die Einführung der verschiedenen Erneuerbaren Energiequellen zu fördern ist, wie diese umwelt- und sozialverträglich einzuführen sind und welche Maßnahmen dafür zweckdienlich sein werden. Dies soll und kann nicht ohne Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit und einem hohen Maß an Transparenz stattfinden.

Das Klimaschutzkonzept für die Kommunen Fraunberg, Berglern, Langenpreising und Wartenberg durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unter dem Förderkennzeichen 03KS2776 gefördert.



### **Weitere Informationen zu Klimaschutzkonzepten und der nationalen Klimaschutz-Initiative erhalten sie bei:**

- [Die Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums](#)
- [ptj - Nationale Klimaschutzinitiative](#)

Die Laufzeit des Projektes ist mit 12 Monaten angesetzt. Der Projektstart war im Januar 2012.

## **Inhalte des Integrierten Klimaschutzkonzeptes sind:**

### **Teil 1: Analyse des gegenwärtigen Zustandes**

Die Bestandsaufnahme soll eine möglichst genaue Analyse der heutigen Situation ergeben. Wie viel Energie wird wofür verbraucht, wie hoch ist der Energiebedarf für Haushalte, Industrie, Gewerbe und Verkehr.

### **Teil 2: Potentialanalyse**

Hier wird ermittelt, wie viel Energie sich im Landkreis durch die Verwendung effizienter Technik einsparen lässt und andererseits wie viel sich durch den Zubau erneuerbarer Energien lokal erzeugen ließe.

### **Teil 3: Empfehlungen und Maßnahmenkatalog**

Es wird ein Maßnahmenkatalog erstellt, der konkrete Handlungsempfehlungen enthält und die es umzusetzen gilt.

## **Weiteres Vorgehen:**

Das erarbeitete Klimaschutzkonzept liegt mittlerweile vor. Das weitere Vorgehen soll von den beteiligten Gemeinden in den Gremien behandelt.